

Kreis Blatt



für den

Kreis Westerbург.

Postfachkonto No. 381
Frankfurt a. M.

Fernsprechnummer 28.

Telegramm-Adresse:
Kreisblatt Westerbург.

Erscheint wöchentlich zweimal, Dienstags und Freitags. Der Bezugspreis beträgt in der Expedition abgeholt pro Monat 50 Pfg., durch die Post geliefert pro Quartal 2,- Mark. Einzelne Nummer 10 Pfg. — Das „Kreisblatt“ ist amtliches Organ von 82 Bürgermeistereien und haben deshalb Anzeigen die wirksamste Verbreitung. — Insertionspreis: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum nur 15 Pfg.

Das Kreisblatt wird von 80 Bürgermeistereien in eigenem Raften ausgehängt, wodurch Inserate die weiteste Verbreitung finden.

Redaktion, Druck und Verlag von P. Kaesberger in Westerbург.

No. 135.

Freitag, den 14. Dezember 1917.

33. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Nach Mitteilung der Bezirksfleischstelle in Frankfurt a. M. ist die Fleischartenfreiheit der Ferkel bis zum 15. Januar 1918 verlängert worden.

Westerburg, den 12. Dezember 1917.

Der Vorsitzende
des Kreis Ausschusses des Kreises Westerbург.

An die Herren Bürgermeister des Kreises

Die Einsendung der Zu- und Abgangslisten nebst den bei mehr als einer Riste angeordneten Zusammenstellungen wird erinnert.

Westerburg, den 14. Dezember 1917.

Der Vorsitzende
der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission.
des Kreises Westerbург.

Nach Mitteilung der Coblenzer Straßenbahn-Gesellschaft ist die Hochspannungsfernleitung vor Wallmerod bis Goldhausen in Betrieb gesetzt worden.

Das Verühren der Leitungen ist mit Lebensgefahr verbunden. Die in Betracht kommenden Herren Bürgermeister werden ersucht die Bevölkerung hierauf aufmerksam zu machen.

Westerburg, den 10. Dezember 1917.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses.

An die Herren Standesbeamten der Landgemeinden des Kreises.

Ich mache hiermit auf meine Verfügung vom 27. März 1905 Kreisblatt Nr. 29 betr. Einreichung der Urkunden oder Eheschließungen von Angehörigen der ausländischen Vertragsstaaten aufmerksam und erwarte Vorlage bis zum 1. Januar 1918.

Fehlanzeige nicht erforderlich.

Westerburg, den 8. Dezember 1917.

Der Landrat.

Die chemische Untersuchung des von der Deutschen Salznährmittelgesellschaft in Berlin in den Handel gebrachten „Nährsalz“ hat ergeben, daß irgendwelche Nährwerte darin nicht enthalten sind.

Wiesbaden, den 5. Dezember 1917.

Der Regierungspräsident.

An die Ortspolizeibehörden des Kreises.

Auf den in Nummer 45 des Regierungs-Amtsblatts veröffentlichten Erlaß des Herrn Handelsministers vom 13. v. Mts. III 6586 —, betreffend Auslage von Lohnverzeichnissen oder Aushängen von Lohnzetteln sowie Aushändigung von Lohnbüchern oder Arbeitzetteln an Hausarbeiter mache ich hierdurch aufmerksam.

Westerburg, den 7. Dezember 1917. Der Landrat.

Unter der aus 32 Tieren bestehenden Gemeindefascherde zu Langenbach ist die Schafräude amtlich festgestellt worden. Die Herde ist unter Sperre gestellt.

Weilburg, den 7. Dezember 1917.

Der Königliche Landrat.

Unter der aus 70 Tieren bestehenden Gemeindefascherde zu Blesbach ist die Schafräude amtlich festgestellt worden. Die Herde ist unter Sperre gestellt.

Weilburg, den 7. Dezember 1917.

Der Königliche Landrat.

Unter der aus 44 Tieren bestehenden Gemeindefascherde zu Weyer ist die Schafräude amtlich festgestellt worden. Die Herde ist unter Sperre gestellt.

Weilburg, den 3. Dezember 1917.

Der Königliche Landrat.

Unter der aus 72 Tieren bestehenden Gemeindefascherde zu Wolfenhausen ist die Schafräude amtlich festgestellt worden. Die Herde ist unter Sperre gestellt.

Weilburg, den 3. Dezember 1917.

Der Königliche Landrat.

Bekanntmachung.

betreffend Meldepflicht für gewerbliche Verbraucher von Kohle, Koks und Briquets über 10 Tonnen monatlich im Dezember 1917.

Schluß.

§ 6. Amtliche Verteilungsstellen.

Amtliche Verteilungsstellen sind:

1. Für Steinkohle*) aus Ober- und Niederschlesien:
Amtliche Verteilungsstelle für schlesische Steinkohle in Berlin W 8, Unter den Linden 32.
2. Für rheinisch-westfälische Steinkohle*):
Das Rheinisch-Westfälische Kohlen-Syndikat in Essen.
3. Steinkohlen aus dem Aachener Revier:
Amtliche Verteilungsstelle für die Steinkohlengruben des Aachener Reviers in Aachenscheld (Bez. Aachen.)
4. Für die Steinkohle*) aus dem Saarrevier, Lothringen und der bayerischen Pfalz:
Amtliche Verteilungsstelle für das Saarrevier in Saarbrücken 2 Königliche Bergwerksdirektion.)
5. Für die Braunkohle*) aus dem Gebiet rechts der Elbe:
Amtliche Verteilungsstelle für die Braunkohlenwerke rechts der Elbe in Berlin NW 7, Reichstagsufer 10.
6. Für die mitteldeutsche Braunkohle*) (links der Elbe) mit Ausnahme der unter 7 genannten:
Amtliche Verteilungsstelle für den mitteldeutschen Braunkohlenbergbau in Halle a. S., Landwehrstraße 2.
7. Für Braunkohle*) aus dem Königreich Sachsen, links der Elbe und dem Herzogtum Sachsen-Altenburg, sowie für böhmische nach Deutschland (außer Bayern) eingeführte Kohle und für sächsische Steinkohle*):
Kohlenausgleich Dresden, Linienkommandantur E Dresden.
8. Für rheinische Braunkohle*), Braunkohle*) der Grube Gustav bei Dittingen und Braunkohle aus dem Dillgebiet, dem Westerwald und dem Großherzogtum Hessen:
Amtliche Verteilungsstelle für den rheinischen Braunkohlenbergbau in Köln, Unter Sachsenhausen 57.
9. Für Stein*)- und Braunkohle*) aus dem rechtsrheinischen Bayern (ohne Grube Gustav bei Dittingen und für böhmische, nach Bayern eingeführte Kohle*):
Amtliche Verteilungsstelle für den Kohlenbergbau im rechtsrheinischen Bayern, München Ludwigstraße 18.
10. Für Steinkohle*) des Deisters und seiner Umgebung (Obernkirchen, Barsinghausen, Ibbenbüren usw.):
Amtliche Verteilungsstelle für die Steinkohlengruben des Deisters und seiner Umgebung, Barsinghausen a. Deister.

§ 7. Art der Meldung.

1. Die Meldungen, die mit Namensunterschrift Firmenunterschrift) des Meldepflichtigen versehen sein müssen, dürfen nur auf den amtlichen, für Dezember bestimmten Meldearten mit grünem Druck erstattet werden, die jeder Meldepflichtige bei der zuständigen Kriegswirtschaftsstelle, wenn auch diese fehlt, bei der

*) Die Meldepflicht gegenüber der zuständigen Bunkerkohlenstelle wird hierdurch nicht berührt.

*) Auch Steinkohlenbriketts, Schlammkohle und Koks.

†) Auch Braunkohlenbriketts, Nasspreßsteine und Gradeloks.

zuständigen Kriegsamtstelle, gegen eine Gebühr von 15 Pfg. für vier zusammenhängende Karten beziehen kann. Auch die etwa noch weiter erforderlichen Meldelarten (siehe § 5, 3 und 4 und § 9, 2) sind dort einzeln für 0,03 M. das Stück erhältlich.

2. Hat ein Meldepflichtiger Betriebe an verschiedenen Orten so müssen für jeden Betrieb die Meldungen gesondert erfolgen.

3. Die Meldelarten enthalten eine Einteilung nach Verbrauchergruppen. Jeder Meldepflichtige hat die für ihn in Frage kommenden Verbrauchergruppe durch Durchkreuzen kenntlich zu machen. Falls ein Meldepflichtiger nach der Art seines gewerblichen Betriebes zu mehreren Verbrauchergruppen gehört, ist maßgebend, zu welcher Verbrauchergruppe der wesentlichste Teil seines Betriebes gehört. Ist ihm vom Reichskommissar eine Verbrauchergruppe angewiesen worden, so hat er diese zu durchkreuzen. Es ist unzulässig, mehrere Verbrauchergruppen zu durchkreuzen.

§ 8. Meldung im Falle der Annahmeverweigerung der Meldelarten durch Lieferer.

Wenn ein Meldepflichtiger keinen Lieferer zur Annahme seiner Meldelarte bereit findet, so hat er neben der für den Reichskommissar für die Kohlenverteilung in Berlin bestimmten Meldelarte auch die für den Lieferer bestimmte Meldelarte dem Reichskommissar für die Kohlenverteilung in Berlin einzusenden, und zwar mit einem besonderen Begleitschreiben, in dem anzugeben ist, aus welchem Grunde die Meldelarte nicht an einen Lieferer weitergegeben wurde, und welcher Lieferer vorgeschlagen wird.

§ 9. Weitergabe der Meldungen durch die Lieferer.

1. Jeder Lieferer, dem eine Meldelarte zu gegangen ist, hat sie ohne Verzug seinem eigenen Lieferer weiterzugeben, bis sie zu dem „Hauptlieferer“ gelangt. Hauptlieferer ist das liefernde Werk (Zeche, Hüttenwerk, Zementfabrik), oder wenn es einem Dritten (Verkaufskartell oder Handelsfirma) den Alleinvertrieb seiner Produktion überlassen hat, dieser Dritte.

2. Falls ein Lieferer (Händler), die in einer Meldelarte aufgeführten Brennstoffe von mehreren Vorlieferern bezieht, so gibt er nicht die urschriftliche Meldelarte weiter, sondern verteilt deren Inhalt auf soviel neue Meldelarten, wie Vorlieferer in Frage kommen. Die neuen Meldelarten hat er an die einzelnen Vorlieferer weiterzugeben. Die Mengen der neuen aufgeteilten Meldelarten dürfen zusammen nicht mehr ergeben, als die der urschriftlichen Karte. Jede neue Meldelarte hat:

- a) die auf diese Karte entfallende Menge,
- b) die auf die anderen Karten verteilten Restmengen der urschriftlichen Karte mit Nennung der Lieferer und der von jedem bezogenen Einzelmengen und Sorten zu enthalten. Die neuen Meldelarten sind mit dem Vermerk „Aufgeteilt“ und dem Namen der aufteilenden Firma zu versehen. Die urschriftliche Karte ist bis zum 1. April 1918 sorgfältig aufzubewahren.

Rechnung über die Elementarlehrer-Witwen- und Waisenkasse.

Nachdem die Rechnung über die Verwaltung der Elementarlehrer-Witwen- und Waisenkasse des Reg.-Bez. Wiesbaden für das Rechnungsjahr 1915 von uns und den Kassensuratoren geprüft worden ist, wird gemäß § 21 der Statuten der Kasse vom 13. Juli 1871 nachstehend der Rechnungsabluß zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Nach der vorigen Rechnung	Nach dem Etat	Summa		Dagegen		Wirkliche Sollennahme	Titel	Nr.	Bezeichnung	Ist-Einnahme		Ist-Ausgabe	Vermerken
		M.	P.	M.	P.	M.				M.	P.	M.	
—	—	—	—	—	—	—	I	1	Soll-Einnahme.	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	II	2	Eintrittsgelder.	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	III	3	Kapitalzinsen.	—	—	—	
1887 05	4019 82	5876 87	—	119 50	49 34	5447 08	IV	4	Jahresbeiträge von Kassennützgliedern.	5244 78	202 30	—	
862 35	604 18	906 48	—	—	64 96	901 52	1a	1a	Jahresbeiträge von den aktiven Lehrern	896 08	5 44	—	
17 50	491 32	508 82	—	—	—	508 52	1b	1b	Beiträge v. den in den Ruhestand getretenen Lehrern	508 52	—	—	
—	58305 79	58305 79	19412 10	—	—	77717 89	1c	1c	Beiträge v. den beurlaubten und entlassenen Lehrern	—	—	—	
12	156	168	—	—	—	168	1a	1a	Beiträge von den Gemeinden	77717 89	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	1b	1b	Von den beurlaubten und entlassenen Lehrern	168	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	1c	1c	Von Instituten und anderen Klassen	—	—	—	
—	223 24	223 24	—	223 24	—	—	V	1	Sonstige Einnahmen.	—	—	—	
—	54700	54700	—	9976 64	44728 36	—	2	2	Strafen	—	—	—	
1748 90	118500	120248 90	19581 00	10814 18	129466 32	—	VI	3	Unvorgesehene Einnahmen	44728 36	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	Zuschuß aus der Staatskasse.	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	Summe aller Einnahmen	129258 58	207 74	—	
—	10	10	—	10	—	—	I	1	Soll-Ausgabe.	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	II	2	Verwaltungskosten.	—	—	—	
860 50	118000	118860 50	463 41	6648 15	110674 76	—	III	3	Für Formulare, Porto etc.	—	—	—	
—	46 08	46 08	—	46 08	—	—	IV	4	Kapitalanlagen.	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	Pensionen.	109971 74	708 02	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	an Witwen und Waisen	—	—	—	
—	2243 92	2243 92	5259 65	—	7508 57	—	V	5	Sonstige Ausgaben.	—	—	—	
860 50	118300	119160 50	5722 06	6704 28	118178 33	—	—	—	Erstattung von Beiträgen	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	Kosten für Veräußerung von Wertpapieren	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	Porto und sonstige Frachtgebühren	7508 57	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	Vorschuß aus voriger Rechnung.	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	Summe aller Ausgaben	117475 31	708 02	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	Abchluß.	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	Die Ist-Einnahme beträgt	129258 58	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	Die Ist-Ausgabe beträgt	117475 31	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	Within Bestand	11783 27	—	—	

Wiesbaden, den 25. Oktober 1917.

Wird veröffentlicht.
Weferburg, den 20. November 1917.

Königl. Regierung für Kirchen- und Schulwesen.

Der Landrat

auslande
effenden
n, falls
hern ge
ngsstell
Dresde
erungen

ellen, daß die Lampe ohne Rauchentwicklung brennt. Längere
Zeit benötigte Dochte verharzen, wodurch die Saugfähigkeit be-
inträchtigt wird. Durch Auskochen in einer leichten Sodasölung
kann derartige Dochte wieder gebrauchsfähig gemacht werden.
Wekerburg, den 13. Dezember 1917.
Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses.

Der Welt-Krieg.

WB. Großes Hauptquartier, 11. Dez. 1917 (Amtl.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
In Flandern und von der Scarpe bis zur Somme ent-
wickelten sich am Nachmittag vielfach lebhafteste Artilleriekämpfe.
Seeresgruppe Deutscher Kronprinz.
Die Feuerfähigkeit war auf der ganzen Front rege.
In überraschendem Vorstoß holten Sturmtruppen nordöstlich
von Craonne 22 Franzosen aus den feindlichen Gräben. Auch
in anderen Abschnitten wurden in Erkundungsgeschten Gefangene
eingebracht.

Starker Einsatz der Fliegerverbände, namentlich an der
französischen Front, führte zu heftigen Luftkämpfen. Unsere Gegner
verloren 11 Flugzeuge und 1 Zerstörerballon.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Italienische Front.

Zu beiden Seiten der Brenta und längs der unteren Piave
zeitweilig gesteigerte Artillerietätigkeit.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

WB. Großes Hauptquartier, 12. Dez. (Amtl.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Gefechtsfähigkeit blieb in mäßigen Grenzen.

Im November beträgt der Verlust der feindlichen Luft-
streitkräfte an den deutschen Fronten 22 Zerstörerballone und 205
Flugzeuge, von denen 85 hinter unseren Linien, die übrigen
südlich der gegnerischen Stellungen erkennbar abgestürzt sind.
Wir haben im Kampf 60 Flugzeuge und 2 Zerstörerballone
verloren.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Zwischen Brenta und Piave entwickelten sich örtliche Kämpfe,
in denen wir Gefangene machten.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

WTB. Großes Hauptquartier, 13. Dez. (Amtl.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Von Dismuiden bis zur Eys und südlich von der Scarpe
zeitweilig erhöhte Artillerietätigkeit.

Ostlich von Bullecourt entziffen unsere Truppen den Eng-
ländern mehrere Unterstände und nahmen 6 Offiziere und 84
Mann gefangen.

Zwischen Mocuores und Bendorville haben sich die schon am
Abend lebhaften Artilleriekämpfe heute morgen verschärft. Auch
nördlich von St. Quentin gesteigertes Feuer.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz.

In Verbindung mit Erkundungsgeschten lebte in einzelnen
Abschnitten die Feuerfähigkeit auf.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Wie vereinbart, beginnen heute im Befehlsbereich des Ge-
neralfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern die Verhandlungen
über den Abschluß eines Waffenstillstandes, der die zurzeit beste-
hende Waffenruhe ersetzen soll.

Mazedonische Front.

Im Cernabogen wurden in kleineren Unternehmungen eine
Anzahl Italiener und Franzosen gefangen.

Italienische Front.

Bei Schneefall und Nebel blieb die Gefechtsfähigkeit gering.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

**Ein russischer Bevollmächtigter für Friedens-
verhandlungen.**

W.T.B. Kopenhagen, 11. Dez. (Meldung des Vertreters
vom W. T. B.) Die russische Demobilisation hat bereits begonnen.
General Tscherbatschew, mit Unterstützung der Alliierten zum
Oberbefehlshaber ernannt, erhielt Vollmachten, mit Deutschland
Friedensverhandlungen einzuleiten; jedoch sollen die Unterhand-
lungen nur für die russische Front gelten.

Friedenszuversicht eines Lenin'schen Gesandten.

Stockholm, 12. Dez. (Ab.) Der neuernannte Stockholmer
offizielle Vertreter des Petersburger Rats der Volkskammern
Moroski, der gegenwärtig die Funktionen eines russischen Ge-
sandten erfüllt, äußerte sich gegenüber Pressevertretern: Meine
Regierung hofft, daß wir in einem Monat den allgemeinen
Frieden sehen werden. Zweifelloos wird der Separatfrieden mit
Rußland und Deutschland die übrigen Ententeländer in die
Friedensbewegung hineinzwingen. Nach meiner Ansicht wartet

die Entente nur die Entscheidung der gesetzgebenden Versammlung
ab, um ihre Teilnahme an den Verhandlungen zu erklären.
Auch bei den Entente-Regierungen muß doch die Ansicht durch-
dringen, daß der Frieden für sie so bei weitem günstiger ist, als
bei einem Abspringen Rußlands. Durch gemeinsame Verhand-
lungen können wir den Zentralmächten manchen Vorteil abge-
winnen. Die Nationalversammlung wird voraussichtlich Konsti-
tutionsregierung aus den verschiedenen linkssozialistischen Elementen
bilden, die die Politik der jetzigen Regierung fortzusetzen hätte.
Die Konstituante muß sich auf den Standpunkt Lenins stellen,
denn das Volk will Frieden um jeden Preis, und die Volksover-
tretung kann also kaum eine andere Auffassung haben.

Seit dem deutschen Friedensangebot.

Berlin, 10. Dez. Seit dem Ablehnen des deutschen Frie-
densangebot vom 12. Dezember 1916 hat die Entente trotz ihrer
vielfachen Ueberlegenheit an Zahl und Material an die Mittel-
mächte im ganzen über 430 000 Gefangene und über 4000 Ge-
schütze verloren. Die ungeheuren wirtschaftlichen und militäri-
schen Werte, die sich außerdem durch die Besetzung weiterer
Strecken reichsten feindlichen Gebietes und die Erbeutung unge-
heurer Mengen von Kriegsgerät ergeben, lassen sich in Zahlen
nicht annähernd ausdrücken. Von Mitte Dezember 1916 bis Mitte
Dezember 1917 wurden außerdem insgesamt 9 196 000 Brutto-
Registertonnen versenkt.

Die Entente und die Waffenstillstandsverhandlungen.

Japara, 11. Dez. Am vorigen Sonntag berief der
englische Botschafter in Petersburg das diplomatische Korps, be-
stehend aus allen Ententebotschaftern und dem griechischen Ge-
sandten, zu einer Konferenz. Anlaß zu dieser war der Abschluß des
Waffenstillstandes zwischen Rußland und den Mittelmächten. Der
„Pravda“ zufolge hatten die Alliierten prinzipiell die russischen
Verhandlungen gebilligt.

Die militärische Entscheidung in Italien schon gefallen!

Ueber die Lage an der italienischen Front wird in der
„Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ erklärt: Der Winter mit
Schneehöhen von über einem Meter ist auch im Hochgebirge
eingezogen und zwingt gebieterisch zur Einstellung größerer Offe-
nsivoperationen. Jedenfalls sind wir und unsere Verbündeten nach
wie vor Herren der Lage auf der ganzen Front von der Brenta
bis zur Piave-Mündung. Wenn es hiernach also erscheint, als
wolle sich die Lage allmählich zum Stellungskampf versteifen, so
liegt die Frage nahe, warum wir schon an der Piave-Binie die
Offensive einstellen und nicht bis in die venetianische Tiefebene
vorstoßen, um etwa die Linie der Brenta zu gewinnen. Dem-
gegenüber ist festzustellen, daß die Entscheidung in Italien längst
gefallen ist. Die große strategische Lage wird wenig dadurch be-
einflußt, ob die Italiener an der Piave oder an der Brenta stehen
und ob der Kampf an dieser oder jener Binie zum Stellungskrieg
übergeht. Einmal muß es doch geschehen denn es ist undurch-
führbar oder wenigstens für den Ausgang des Krieges bedeut-
ungslos, die italienische Armee von Flusslinie zu Flusslinie weiter
nach Westen zu treiben, nachdem einmal die Entscheidung gefallen
ist.

Bergewaltigungsversuch gegenüber der Schweiz.

Der Durchmarsch von Ententetruppen geplant.

Wtb Berlin, 7. Dez. Ein Bild, in welcher Weise die im
Auftrage des französischen Militärattachés Raspail in Bern ver-
anstaltete Spionage betrieben wurde, um den schwächsten Punkt
der schweizerischen Verteidigung für einen Durchmarsch der Ent-
ente zur Umgehung des deutschen linken Flügels zu finden, geben
folgende Einzelheiten: Unter Leitung des Wachtmeisters Koetschet,
Beamter des Schweizer Armeekommissariats, arbeitete eine ganze
Bande von Spionen. Koetschet wußte sich Pläne der besetzten
Stellungen an der Nordost- und Südgrenze zu verschaffen. Nach
seinen Angaben soll er von dem französischen Militärattaché
zugeleiteten Herrn Raspail die Summe von 10 000 Francs erhalten
haben. In die Pläne waren die Verteidigungsanlagen mit Ge-
schützaufstellung, Entfernungen und Mäßen eingetragen. Die
Dringlichkeit der Beschaffung von genauen Angaben wurden von
Herr Raspail damit begründet, daß nach genügender Bereitstell-
ung amerikanischer Truppen der Schweiz ein Ultimatum gestellt
werde, worin der freie Durchmarsch französischer Truppen ver-
langt würde. Bei Nichtannahme solle der Durchmarsch an der
schwächsten Stelle erzwungen werden, um bei Basel den linken
deutschen Flügel anzugreifen.

In dieser Spionageangelegenheit sind jetzt 13 Personen ver-
haftet, sechs in Bern, und sieben in Zürich; es sollen aber mehr
als 50 Personen verwickelt sein. Koetschet befaßt sich nicht nur
mit Spionage, ihm wird auch der Versuch zur Last gelegt, die
Aluminiumfabrik Chippis in Wallis durch seine Helfershelfer in
die Luft zu sprengen. Um wenigstens die Arbeiter dieser Fabrik
zu schonen, sollte versucht werden, einen Streik hervorzurufen,
um sie während eines Tages von der Fabrik fernzuhalten. Tat-
sächlich wurden auch in der Fabrik Bomben gefunden.

Zum Zusammentritt der Konstituante.

Stockholm, 12. Dez. (Ab.) Die Mehrheit der Mitglieder
der konstituierenden Nationalversammlung ist bereits in Peters-
burg eingetroffen. Sie besuchen eifrig das Taurische Palais,
das jetzt eilig repariert wird. Verschiedene politische Gruppen
halten Parteiversammlungen ab, in der das Programm der ersten
Sitzung festgelegt wurde. Das diplomatische Korps wird bei der

Eröffnung der Nationalversammlung vertreten sein. In den Ministerien haben die Beamten die Arbeit wieder aufgenommen.

Der frühere Zar ermordet.

Basel, 12. Dez. (Fr. Z.) Nach einem Londoner Havasbericht meldet die „Times“: Aus der russischen Botschaft in Washington verlautet gerüchteleise, Nikolaus II. sei von seinen Wächtern getötet worden.

Jerusalem.

Die „Köln. Volksztg.“ meldet aus Amsterdam, 10. Dez.: Aus London wird gemeldet: Bonar Law teilte im Unterhaus mit, daß Jerusalem sich ergeben habe.

Die Türken räumen Jerusalem.

WB. Berlin, 11. Dez. Jerusalem wurde geräumt. Für die freiwillige Räumung war hier in erster Linie der Gesichtspunkt maßgebend, daß der allen gottgläubigen Völkern der Welt geheiligte Boden nicht zum Schauplatz blutiger Kämpfe gemacht werden solle. Demgegenüber spielt die Frage der Behauptung der militärisch wertlosen Stadt keine Rolle. Unsere Bundesgenossen wissen, daß wir an ihrer Seite stehen und daß über dem Besitz von Jerusalem durch den jehigen Erfolg der Engländer noch nicht endgültig entschieden wird.

Absetzung des portugiesischen Präsidenten.

Lissabon, 9. Dez. Es wird verlautet, daß anlässlich der Proklamierung der neuen Regierung die Absetzung des Präsidenten der Republik und die Auflösung des Parlaments durch ein Dekret bekannt gegeben werden soll. Rodrigues Bettencourt wird Ministerpräsident und einstweiliger Präsident der Republik werden.

Aus dem Kreise Westerburg.

Westerburg, den 14. Dezember 1917.

Schalterdienst beim hiesigen Postamt. Vom 15. 12. ab werden die Schalter bei dem hiesigen Postamt um 6 Uhr abends geschlossen.

Westerburg, 10. Dez. Die Wahl des Herrn Heinrich Schardt zum Beigeordneten der Stadtgemeinde Westerburg auf die Dauer von 6 Jahren wurde bestätigt.

Hühnerbrot. Wie ein Märchenbuch werden sich in diesem Jahre unsere Koch- und Backrezeptbücher aus der Friedenszeit ausnehmen, in denen zu lesen steht: „Man nimmt 3 Pf. Butter 20 Eier usw.“ Damals konnte man auch nur nehmen, wenn „man hatte“ und heuer ist es natürlich noch viel schlimmer, den zu nehmen gibt es nicht. Für die Hausfrau wird in diesem Jahr als Bäckerei für den Weihnachtstisch nur das Hühnerbrot in Frage kommen, für das uns eine liebeswürdige Leserin folgendes „Rezept“ gibt: Gebackene Birnen, Pflaumen oder Äpfel werden sehr rein gewaschen, mit Wasser überbrüht und in die Maschine gegeben. Dazu gibt man eine Tasse Kunsthonig, zwei Päckchen Backpulver, Zimt, Kellen etwas Anis, 2 Pfund Mehl und einige Nüsse. Der Teig wird gut verarbeitet und in runden Plättchen gebacken.

Schlechte Zeiten für Raucher. Die „Boschische Zeitung“ schreibt: Was wir als kurz behoste Junge heimlich hinter Jalousien oder in sorgsam verschlossener Kammer aus Holunderpfeifen qualmten, wird jetzt von Amlas wegen als Ersatz von Tabakerzeugnissen „zugelassen“. Mit dem Popfen fing es an, aber man ist jetzt schon weiter gekommen. Demnächst werden Kenner die Buchenlaubzigarre und die Zichorienblättermigarette prüfen dürfen. Beide sind als tabakähnliche Waren genehmigt. Hoffentlich wird man wenigstens die Menschlichkeit üben, die Importen aus dem Buchenwald u. die Papyros vom Stamm des Kaseerfages äußerlich als das zu kennzeichnen, was sie sind. Denn es möchte der eine oder der andere befürchten, diese Köstlichkeiten könnten auch in der Wirkung lebhaft an die ersten Rauschversuche unserer Jugend erinnern.

Lebensmittel für Weihnachten. Der Magistrat in Wilmsdorf beabsichtigt der Bürgerschaft durch die Abgabe von Süßigkeiten eine Weihnachtsfreude zu machen u. zwar in Form einer Zuckerzulage von 1/4 Pfund auf den Kopf. Für Kinder kommen Zwieback, Kekse, Gebäcke und Tafelschokolade zum Verkauf. Die Bürgermeisterei der Stadt Worms wird vor Weihnachten für Kinder 1/4 Tafel Schokolade zum Preis v. 65 Pf. u. 375 Gramm Gebäcke zum Preis von etwa 75 Pf. verteilen. In Mainz gibt es, ebenso wie in vielen anderen Städten, auf den Kopf 225 Gramm Weizenmehl.

Baden, 12. Dez. Kanonier Alois Wüst, Sohn des Wagnermeisters Josef Wüst von hier, erhielt für besondere Tapferkeit vor dem Feinde das Eisene Kreuz 2. Klasse.

Silkheim, 10. Dezember. Dem Landsturmann Joh. Ehl von hier wurde für tapferes Verhalten im Westen die Hessische Tapferkeitsmedaille verliehen.

Wallerod, 10. Dezember. Herrn Lehrer Bruchhäuser von hier, Führer einer Junferabteilung wurde für mutiges Verhalten in den schweren Kämpfen in Flandern das Eisene Kreuz 2. Klasse verliehen.

Am 14. 12. 17. ist eine Bekanntmachung Nr. Bst. (L) 169/11. 17. KRA. betreffend Beschlagnahme und Bestandsaufnahme von Arbeiterschutzeug erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stellw. Generalkommando 18. Armee Korps.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 20. ds. Mts.

Vormittags 10 Uhr anfangend

kommen im Gemeindefeld Distrikt Zipsen und Nörnhäuser zur Versteigerung: 4 Eichenstämme mit 4,34 Fhm., 9 Eichen-Scheit- und Knüppel, 15 Am. Eichen-Reiser, 37 Buchen-Scheit- und Knüppel, 175 Am. Buchen-Reiser.

Der Anfang geschieht im Distrikt Nörnhäuserheid. Die Herren Bürgermeister werden um ortsübliche Bekanntmachung ersucht.

Wengeneroth, den 13. Dezember 1917.

Der Bürgermeister:
Ferber.

Jagd-Verpachtung.

Mittwoch, den 2. Januar 1918

Nachmittags 3 Uhr

wird im Geschäftszimmer des Unterzeichneten die am 1. August 1918 pachtfrei werdende Wald- und Feldjagd der Gemeinde Siedel auf die Dauer von 9 Jahren öffentlich meistbietend verpachtet.

Siedel, den 12. Dezember 1917.

Der Bürgermeister: Gisel.

Bruchleidende

bedürfen kein sie schmerzhaftes Bruchband mehr, wenn sie in Größe verschwindend kleines nach Maß und ohne Feder Tag und Nacht tragbares, auf seinen Druck, wie auch jeder Band und Größe des Bruchleidens selbst verstellbares

Universal-Bruchband

tragen, das für Erwachsene und Kinder, wie auch jedem Leiden entsprechend herstellbar ist.

Mein Spezial Vertreter ist am Sonntag den 23. Dezember mittags von 11 bis 2 in Simburg Hotel Nassauer Hof mit Musterproben aller Bänder, sowie mit K. Gummi- und Federbänder, neuesten Systems, in allen Preislagen anwesend. Muster in Gummi, Gängeleib, Leib- und Muttervorfall-Bänder, wie auch Geradhalter und Bruchpfeilerstrümpfe stehen zur Verfügung. Neben sachgemäßer versicherter auch gleichzeitig streng diskrete Bedienung.

Ph. Stener Sohn, Bandagist u. Orthopäde
Konstanz in Baden, Wessenbergstraße 15
Telephon 515.

Jedes Quantum Brennholz

1—2 m lang, ab 4 cm stark, frei Waggon Abgangstation gegen Cassa zu laufen gesucht.

Offerte mit Preisangabe an

J. Arenz Köln, Kaiser-Wilh.-Ring.

Kaffee-Ersatz
Backpulver D. Tee
Bouillon-Würfel
K. A. Feife,
Waschpulver u. Schmierseife.
Zigarren u. Zigaretten
Ia. Weiss- u. Rotweine
Markttaschen u. -beutel
Haarspangen u. Bürstenwaren
Mundharmonikas
Galaketten u. Broschen
Schiefertafeln
empfiehlt
Hans Bauer, Westerburg.

1 Küchenhelfer
ohne Aufsatz eignet sich als
Waschhelfer
1 Kleiderhelfer
einstufig, wie neu
1 Pol. Waschkommode
1 kl. eichner Bücherbord
1 Fell-Pferd
zum Fahren und Schaukeln
1 Fell-Löwe
zu verkaufen am Samstag
2—3 Uhr

Edert, Fotograf
Westerburg.

Brennholz u. Schanzen

Edm. Stork, Solingen

Der Kreiskalender

ist erschienen u. kommt
dieser Tage zum Verkauf.
Preis 40 Pf.

Grosse
Kölner Lotterie
zum Bundes Lehrer-Erholungs-
heims zu Stromberg (Rheinprov.)
Ziehung 11. u. 12. Januar
Lose a 2 M.
7196 Gew. i. Ges.-Werte v. Mk.
180000 Hauptgewinn 75000
50000 25000 Mk.
(Porto 15 Pfg., jede Liste 20 Pfg.)
versendet Glücks-Kollekte.
Heinr. Deecke, Krenznach